



Tageslosung

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Psalm 23,3

Ein Vers aus dem bekannten 23.Psalm. Hier geht es um die Führung auf rechter Straße. Doch welches ist die rechte Straße?

Wie schaffe ich es, den richtigen Weg einzuschlagen?

Schule, Beruf, Wohnort, Partnerwahl, Freunde, Investitionen und Anlagen – immer wieder Entscheidungen, die das Leben in die eine oder andere Richtung führen.

Da wir nicht den Gesamtüberblick haben und alle Folgen unserer Entscheidungen abschätzen können, bleibt das Leben immer mit Risiken behaftet.

Aber um Entscheidungen kommen wir nicht herum.

Entscheidungen müssen auch Gremien, Gesellschaften, Staaten treffen.

Ebenso die Kirche als Glaubensgemeinschaft. Staaten geben sich Gesetze, nach denen gesellschaftliches Leben laufen soll. Die Kirche hat das Wort Gottes. Wenn davon abgewichen wird, wird der richtige Weg verlassen. Die Bitte mit dem Psalm hat heute neue Dringlichkeit: Führe uns auf rechter Straße um deines Namens willen.

L I E D : 391, 1 – 4 Jesu geh voran

G e b e t

Kain und Abel

- Adam und Eva beginnen ihr Leben außerhalb des Gartens Eden neu zu ordnen.
- Die Erkenntnis von gut und böse haben die beiden durch die Auflehnung gegen Gottes Anordnung erworben. Das war verkehrt. Außerhalb Edens wird das Leben weiterhin verkehrt laufen. Das belegt die Geschichte um die beiden Brüder.
- Adam und Eva gründen eine Familie. Das Wunder der Geburt erfährt der Mensch zum ersten Mal. Der Segen Gottes (Seid fruchtbar und mehret euch) entfaltet seine Wirkung. Doch das Leben, das weitergegeben wird, ist nicht mehr unbescholten. Der Bruch ist nun mal da. Der Riß läßt sich nicht einfach kitten.
- Das Leben muß gebrochen gelebt werden.
- Nach Kain (der Name ist eine Ableitung von „Ich habe erworben“) wird Abel geboren (sein Name bedeutet „Hauch“).
- Zwei Berufsgruppen sind in den Brüdern angelegt: Ackerbauer und Viehzüchter.
- Die Söhne bringen beide Opfer. Man mag keinem einen Vorwurf machen, denn beide bringen das dar, was ihnen ihr Leben ausmacht. Kain dankt Gott mit dem Opfer, wie Abel auch.
- Ist Gott nicht ungerecht, da er das Opfer Kains nicht annimmt? Führt nicht das Verhalten Gottes dazu, daß Kain sich so entwickelt?
- Der Bibel geht es im Gesamtzusammenhang darum, aufzuzeigen, daß Gott einen Weg vorgegeben hat. Der richtige Weg (die rechte Straße) ist, bezogen auf das Opfer, das Blutopfer. Gott hat es bei Adam und Eva schon mal vorgemacht als er den beiden Röcke von Fellen gegeben hat. Felle stammen bekanntlich von Tieren.
- Es ist davon auszugehen, daß Kain sich nicht an diese Vorgabe gehalten hat. Deshalb sieht Gott nicht gnädig auf das Opfer Kains.

- Der Tod eines Tieres veranschaulicht, was Gottes Gebot fordert. Die Sünde verlangt Tod. Der Mensch müßte sterben. Doch seine Sünde soll bedeckt werden - durch Blut. Siehe auch 3.Mose 17,11: „Denn des Leibes Leben ist im Blut und ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsühnt werdet. Denn das Blut ist die Entsühnung, weil das Leben in ihm ist“.
- Kain mißachtet die Anweisung Gottes und meint, Früchte des Feldes tun es auch. Gott sagt: Nein, das tun sie nicht. Kain brachte das falsche Opfer. Die Feldfrüchte waren seine Version der Feigenblätter.
- Gott stellt Kain zur Rede. Damit gibt er ihm eine Chance zur Einsicht. So hatte er das auch bei Adam und Eva getan. Doch wie jene versagt haben, versagt nun auch Kain.
- Kain wird nur noch grimmiger. Gott weist ihn hin auf die Sünde, der er sich nur mehr öffnet.
- Und es kommt, wie es kommen muß. Eine Sünde gebiert die andere. Vom bösen Blick zum Totschlag. Die Geschichte der Menschheit nimmt einen blutigen Anfang.
- Nach der Tat gibt Gott Kain abermals die Chance, sich mit seiner Tat auseinanderzusetzen. Doch Kain schmolzt weiter: Soll ich meines Bruders Hüter sein?
- Das Blut des Erschlagenen schreit. Darauf nimmt der Hebräerbrief in Kap. 12 Bezug, wenn er das vergossene Blut Jesu dem des Abels gegenüberstellt. Das Blut Jesu schreit auch, es schreit anders. Es schreit nach Vergebung, Versöhnung der gefallenen Menschen, nach Wiederherstellung. Jesu Blut bedeckt vollkommen die Sünde.
- Erst nachdem Gott einen Fluch ausspricht, wandelt sich der Grimm Kains in Verzweiflung. V. 13: Meine Strafe (meine Sünde) ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.
- Wie Adam und Eva den Schutz von Fellen erhalten haben, wird Kain mit einem Zeichen versehen, das ihn schützen soll.
- Kain zieht weg und wohnt im Lande Nod (bedeutet Elend, Flucht). Er wird zum ersten Städtebauer.

A u s s p r a c h e

- Spötter fragen: Wo hat Kain seine Frau hergenommen?
- Mich regt die Geschichte auf, weil es meinen Gerechtigkeitsinn stört. Kain hatte doch auch ein Opfer gebracht.
- Wir legen auch keine Schafe auf den Altar.
- Woher sollte er wissen, daß Gott ein Blutopfer fordert?
- Vielleicht von seinen Eltern.
- Aber wenn sie ihm das nicht gesagt haben.
- Falsche Erziehung.
- Woher sollte er das Viehzeug herkriegen?
- Von seinem Bruder.
- Es gibt bestimmt noch alte hebräische Überlieferungen darüber, was drum herum passierte. Wie etwa die Erwähnung der zweiten Frau Adams, Lilith.
- Gab es die überhaupt?
- Bei den beiden Brüdern gab es keine Chancengleichheit. Ungerecht. Denke auch an den Spruch: Viele sind berufen, doch wenige auserwählt.
- Also du meinst, Gott ist schuld.
- Man könnte sagen, Gott hat das alles so vorherbestimmt.

- Die Bibel geht nicht auf alle Einzelheiten ein, etwa was die Brüder auch sonst miteinander gesprochen haben, was Adam und Eva den Kindern erzählt haben, usw. Die Bibel verfolgt einen anderen Schwerpunkt.
- Mich bewegt die Frage: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Diese Frage ist mir in den letzten Jahren wichtig geworden. Also beim eigenen Handeln so vorgehen, daß der andere nicht geschädigt wird.
- Tut sich die Frage auf nach dem Nächsten. Wer ist der Nächste? Der nahe Mensch oder der ferne?
- Noch mehr: Du sollst deinen Feind lieben! Wieso Feind? Das ist doch mein Bruder.
- Hat Kain gewußt, daß er nicht von den Früchten des Feldes das Opfer darbringen soll? Er hat als erster geopfert. Warum hadert Gott mit ihm?
- Es ist wie auch heute. Menschen sagen: warum soll ich so handeln und nicht anders?
- Wenn Kain nichts vom Blutopfer gewußt haben sollte, dann wäre Gott ungerecht.
- Warum tötet Kain seinen Bruder?
- Weil er eifersüchtig ist.
- Das, was Kain darbringt, reicht nicht.
- Es ist nicht das rechte Opfer. Das ist es. Das ist so, wie wenn heute ein Mensch in seinem Glauben ein Opfer bringt und beansprucht: Hauptsache Opfer. Moslem, Hindu, Animist bringt sein Opfer – aber vor Gott ist es trotzdem nicht das rechte Opfer. Es zählt die rechte Straße Gottes und nicht der Weg des Menschen.
- Wir blicken auf diese Sachen aus heutiger Sicht, aber die wußten das damals nicht.
- Nein, umgekehrt: Wir wissen es nicht. Wir haben einen schlechteren Stand. Die wußten es sogar besser. Wir sind weiter weg von den Anfängen. Seit den Zeiten Kains hat sich viel zu noch Schlechterem verändert.
- Wie hat Gott zu denen damals gesprochen?
- Wie eine Person. Behaupte schlicht: ein Mann mit Rauschebart.
- Über das Hören einer Stimme.
- Oder die Stimme des Gewissens.
- Woher Kain seine Frau hat? Andere Menschen, bzw. Rassen gab es nicht. Es war wohl Geschwisterehe, Ehe mit einer Frau aus der gleichen Sippe. Im 5.Kap. wird erwähnt, daß Adam noch weitere Söhne und Töchter zeugte. Aus der Vielzahl dieser Töchter, oder derer Kinder, hat Kain eine zur Frau genommen. In jener Anfangszeit war Geschwisterehe kein Problem. Doch je mehr sich die Menschheit vermehrte, wurde der Genbestand immer schlechter. Später hat Gott die Geschwisterehe verboten.
- Es fällt mir die Rassenideologie der Nazis ein. Die haben Reinheit der Gene zur Grundlage genommen – und umgekehrt argumentiert, so daß andere Rassen ausgemerzt werden sollten.
- Der Teufel äfft Gott nach. Er verstellt sich als Engel des Lichts.
- Kain antwortet: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Doch Gott behütet den, der sich geweigert hat, auf seinen Bruder aufzupassen. Was war das für ein Zeichen, das Kain erhalten hat? Wenn wir heute vom Kainszeichen sprechen, denken wir an einen Makel. Wie kann ein Mensch ein Zeichen tragen, daß er nicht angetastet wird?
- Das Zeichen gilt zum Schutz.
- Das Zeichen dient dazu, daß andere sich nicht an Kain rächen.
- Wir werden geschützt durch das Blut Jesu.
- Fällt mir Luthers Erklärung zum 5.Gebot (Du sollst nicht töten) ein: Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und beistehen in allen Nöten.
- Das hätte dem Kain gut angestanden.

- Gott sagt zu Kain: Wenn du fromm bist Was tut Kain? Er geht mit seinem Bruder aufs Feld und bringt ihn um.
- In der Elberfelderübersetzung steht: „Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür.“ Sünde steht auch für Sündopfer. Der hebräische Begriff gibt beides her. Abel als Sündopfer?
- Gott spricht doch eine Warnung aus: Herrsche über die Sünde! Kain macht genau das Gegenteil.
- Im Hildesheimer Dom gibt es eine Bronzetür mit Motiven aus dem AT und NT. Auch Kain und Abel. Kain verrenkt seinen Hals. Ist ersichtlich, daß da was verkehrt läuft.
- Die Sünde zieht sich durch die ganze Menschheitsgeschichte.
- Paulus an die Römer: „Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“ (Röm. 7)
- Man möchte denken, daß Gott Kain verstößt, aber das Gegenteil tritt ein.
- Abel hat er nicht beschützt.
- Die Wege des Herrn sind unerforschlich. Mit dem Verstand kommen wir nicht weiter.
- Warum hat Gott den Totschlag nicht verhindert?
- So gefragt kann man auch sagen. Warum hat er den Sündenfall nicht verhindert?
- Immer das gleiche: Gott ist schuld.
- Gott hat reichlich Gaben geschenkt. Der Mensch nutzt die Gaben nicht so, wie er sollte.
- Gott hat den Menschen die Freiheit geschenkt.
- Ich denke an Liebe. Man kann sie nicht erklären. Die Liebe Gottes erst recht nicht.
- Beweisen kann man sie auch nicht.
- Doch, das Kreuz Jesu ist der Beweis.
- Warum läßt Gott das Gute zu? Warum kümmert er sich um mich?
- Im Gegenzug gibt es so viel Ungerechtigkeit. Gott läßt das Gute zu, und er läßt auch das Böse zu.
- Warum müssen wir heute so früh sterben? Damals sind die Menschen einige hundert Jahre alt geworden.
- Es gab viel Dämonisches auf der Erde. Da mußte Gott eingreifen. Siehe 1.Mose 6. Er mußte das beenden.
- Noah hat über hundert Jahre an der Arche gebaut. Die Menschen meinten: verrückt. Und es war kein Wasser weit und breit. Aber das Wasser kam dann.
- Nach der Sintflut hat Gott gesagt, daß er das Blut des Menschen rächen will (1.Mose 9,5-6).
- Was mich noch bewegt, 4,16: Kain ging hinweg von dem Angesicht des Herrn. Er entfernt sich aus der Gegenwart Gottes, jenseits von Eden.
- Das Stichwort „Jenseits von Eden“ wurde in Liedern, in der Literatur und in Filmen aufgenommen.
- In V. 11 hat Gott Kain verflucht und zu ihm gesagt: Geh weg.
- Der Acker soll nichts hergeben.
- Sünde führt zur Flucht und Unstetigkeit – auf irgendeine Weise.
- Was wäre, wenn wir die Gnade nicht hätten. Wir wären auch unstet und friedlos.
- Ich bin paar Jahre umhergeirrt ohne Frieden.
- Es wird einem deutlich, wie wichtig die Zuwendung Gottes ist.

L I E D : 350, 1 – 5 Christi Blut und Gerechtigkeit

Vater unser

Nächstes Treffen am 25. Febr. zu Turmbau Babel